

Vorwort zur neuen Ausgabe

Dieses Lehrbuch schließt ein Ausbildungswerk ab, das einst mit dem Lehrbuch des modernen Arabisch mit der Einführung in die Grammatik und Lexik begonnen wurde und nun bis zu Texten und Übungen führt, die den späteren Dolmetscher und Übersetzer auf seine berufliche Tätigkeit vorbereiten. Dieser letzte Teil ist jedoch so konzipiert, dass er darüber hinaus auch von allen benutzt werden kann, die schon über Kenntnisse im Arabischen verfügen und sich in der einen oder anderen Weise vervollkommen möchten.

Die Initiatoren des Lehrwerkes des modernen Arabisch, meine hochverehrten Lehrer Wolfgang Reuschel und Günther Krahl, haben dessen Abschluss und das Erscheinen dieses Werkes leider nicht mehr erleben können.

In Zusammenarbeit mit meinem Kollegen Monem Jumaili habe ich mich bei der Durchsicht und Überarbeitung des Manuskriptes bemüht, mögliche und notwendige Aktualisierungen und Erweiterungen vorzunehmen, ohne die Grundstrukturen anzutasten.

Der Untergang des Verlages Enzyklopädie Leipzig, der durch ein langfristiges Verlagskonzept die Leipziger Lehrwerke zum modernen Arabisch über lange Jahre inhaltlich und organisatorisch umfassend und kompetent betreut hat, und eine veränderte Verlagslandschaft haben dazu geführt, dass dieses Buch erst jetzt wieder in neuer Gestalt zur Verfügung steht.

Besonderen Dank für die Mitarbeit an der Erstellung der Druckvorlage und an den Korrekturen bin ich Frau Anne Koch schuldig.

Ich hoffe, dass dieses Buch seinen Platz in der Unterrichtspraxis finden wird. Für kritische Hinweise bin ich dankbar.

Dieses Buch erscheint dank der freundlichen Unterstützung durch S. H. Sheikh Dr. Sultan Bin Mohammed Al Qassimi, Emir von Sharjah.

Eckehard Schulz
Leipzig, Februar 2004

Die Erstfassung der Lektionen erarbeiteten:

- Lektion 1 Adel Karasholi
- Lektion 2 Wolfgang Reuschel
- Lektion 3 Wolfgang Reuschel
- Lektion 4 Ingelore Goldmann-Mutlak
- Lektion 5 Ingelore Goldmann-Mutlak
- Lektion 6 Dieter Blohm
- Lektion 7 Ellen Majewski
- Lektion 8 Hans-Hermann Elsäßer
- Lektion 9 Günther Krahl
- Lektion 10 Monem Jumaili, Günther Krahl, Eckehard Schulz
- Lektion 11 Monem Jumaili, Günther Krahl
- Lektion 12 Monem Jumaili, Günther Krahl
- Lektion 13 Hartmut Kästner
- Lektion 14 Michael Langer
- Lektion 15 Hans-Hermann Elsäßer, Monem Jumaili, Günther Krahl
- Lektion 16 Günther Krahl
- Lektion 17 Dieter Blohm
- Lektion 18 Günther Krahl, Heiner Walther
- Lektion 19 Monem Jumaili, Günther Krahl
- Lektion 20 Ingelore Goldmann-Mutlak
- Lektion 21 Dieter Blohm
- Lektion 22 Monem Jumaili
- Fachwortschatz Diplomatie Hartmut Kästner
- Fachwortschatz Astronautik/Astronomie Hans-Hermann Elsäßer, Eckehard Schulz
- Gesamtwortschatz arabisch-deutsch Eckehard Schulz

Vorbemerkungen

Dieses Buch wurde mit dem Ziel erarbeitet, angehende Arabisten auch bis zur Dolmetscher- und Übersetzerreife zu führen und Studierenden anderer Fachrichtungen ein Buch in die Hand zu geben, das Lernmittel für den Erwerb erweiterter Kenntnisse und Fertigkeiten vor allem im fachsprachlichen Bereich sein soll. Darüber hinaus will dieses Buch auch ein Nachschlagewerk für all diejenigen sein, die bereits als Übersetzer, Dolmetscher oder Lehrer des Arabischen tätig sind.

Im Mittelpunkt des vorliegenden Lehrbuchs des modernen Arabisch stehen die schriftliche und die mündliche Translation. Es entspricht damit auch den Anforderungen, die die Lehrfächer Übersetzen und Dolmetschen stellen. Die kommunikationsorientierte Ausrichtung wird hier besonders deutlich. Sie äußert sich auch in der Einteilung des Bandes in 22 jeweils einem bestimmten Sachthema zugeordnete Lektionen (Literatur und Theater, Sprache, Islam, Medizin, Umwelt, Sport, Handwerk usw.; vgl. das Inhaltsverzeichnis). Bei der Festlegung ihrer Reihenfolge haben sich die Autoren von Gesichtspunkten inhaltlicher Kohärenz leiten lassen. Das methodische Prinzip „vom Leichterem zum Schwereren“ wurde nicht berücksichtigt; der Benutzer kann seine eigene Wahl treffen und auch die eine oder andere Lektion, die seinen Interessen weniger entspricht, weglassen. Für die vollständige Durcharbeitung jeder Lektion im Unterricht sind ca. 20-24 Stunden erforderlich.

Jede Lektion gliedert sich wie folgt:

- | | |
|---|-------|
| 1) Übersetzen arabisch-deutsch | Ü a-d |
| 2) Übersetzen deutsch-arabisch | Ü d-a |
| 3) unilaterales konsekutives Dolmetschen arabisch-deutsch | u a-d |
| 4) unilaterales konsekutives Dolmetschen deutsch-arabisch | u d-a |
| 5) bilaterales Dolmetschen | B |
| 6) Konversation | K |
| 7) Fachwortschatz | V |

Die in diesem Buch gebotenen Texte sind - z.T. gekürzte – Originaltexte aus arabischen und deutschsprachigen Monographien, Nachschlagewerken, Dokumentensammlungen, Zeitschriften und Zeitungen, zu einem geringen Teil stammen sie aus der Feder der Autoren. Die Texte und Textsorten sind auf die Spezifik der Unterrichtsfächer zugeschnitten: Geschriebene Sprache (z.B. wissenschaftliche Aufsätze, Verträge, Gesetze) im Fach Übersetzen, gesprochene Sprache (Vorträge, Reden) im Fach Dolmetschen. Es dominiert die mittelschwere bis schwierige Sachprosa, wie sie auch täglich in der sprachmittlerischen Praxis vorkommt. Den Übersetzungstexten sind in fortlaufender Nummerierung Anmerkungen beigegeben. Den überwiegenden Teil machen Wörter, Wortverbindungen und Wendungen aus, die in den bekannten Wörterbüchern mit Arabisch als Ausgangs- oder Zielsprache nicht verzeichnet sind oder deren Bedeutung im gegebenen Kontext schwer erschließbar ist. Darüber hinaus werden Spezifika der Grammatik, Semantik, Wortbildung und Stilistik sowie Regularitäten der Translation dargestellt und Erläuterungen zu Sachverhalten und Personen gegeben.

Den konsekutiven Dolmetschtexten (u a-d und u d-a) ist ein umfangreiches, methodisch aufbereitetes sprachliches Material beigegeben. Am Anfang steht eine Liste von Wörtern und texttragenden Wortverbindungen, die zunächst unabhängig vom Text auswendig zu lernen sind. Ihnen folgen die textvorbereitenden Dolmetschübungen, fast ausnahmslos als Expandierungsübungen angelegt: Kurze Sätze, mitunter auch Teilsätze oder Wörter, werden stufenweise erweitert und den Sätzen des Dolmetschtextes angenähert. Dabei konzentriert sich die Expandierung auf die lexikalische Ebene, bezieht aber auch syntaktische Gegebenheiten ein. Vom Lektor unmittelbar oder vom Tonträger vorgetragen, sind diese Übungssätze von den Studierenden konsekutiv zu dolmetschen. Sie sollen früher gelernte Lexik reaktivieren, die Gedächtnisleistung schulen und zum Inhalt des folgenden Dolmetschtextes hinführen.

Dolmetschtexte hier in gedruckter Form vorzulegen, ist nicht unproblematisch, denn dies läuft eigentlich dem Ziel, konsekutives, dem Originaltext unmittelbar folgendes Dolmetschen zu üben, zuwider, da dem Studierenden die Möglichkeit eingeräumt wird, den Text vor Beginn der Übungsstunde zu übersetzen oder gar auswendig zu lernen. Auch in der Praxis ist es nicht die Regel, dass ein Dolmetscher den Text, den er in die andere Sprache zu übertragen hat, vorher schriftlich in die Hand bekommt. In einem Lehrbuch ist aber ein anderes Verfahren kaum realisierbar. Um den angedeuteten, nicht zu vermeidenden Effekt wenigstens etwas abzuschwächen, wird dem Lektor empfohlen, beim Vortrag gewisse Textveränderungen vorzunehmen, manches wegzulassen, anderes zu ergänzen, kurz: Daten und Fakten zu modifizieren, soweit dies ohne Veränderung der Grundaussage des Textes möglich ist. Ihm obliegt es auch, die Länge der Dolmetschpassagen – bei zunehmender Steigerung – zu bestimmen.

Dem Dolmetschtext folgt die Vertiefung. Die beiden ersten Punkte wiederholen sich in fast ausnahmslos allen Lektionen: Zunächst gibt der Student auf der Grundlage seiner während der Textdarbietung notierten Stichpunkte ein Resümee des Textes, danach erläutert der Lektor nach eigenem Ermessen einige schwierige Sätze und Konstruktionen. Gerade an dieser Stelle kann er reichlich Gelegenheit nehmen, aus dem Schatz seiner Erfahrungen zu schöpfen. Diesen beiden Punkten schließt sich unter der Überschrift „Notiert“ die an den Text anknüpfende, über ihn aber weit hinausgehende Behandlung translatorischer – vor allem dolmetschrelevanter – Spezifika mit besonderer Betonung von Lexik, Phraseologie und Stilistik an. Außerdem gibt es gelegentlich Dolmetschübungen, darunter für das Simultandolmetschen, und pauschale Vorgaben für den Lektor, die als Anregungen für ihn und als Rahmen zu verstehen sind, der von ihm nach Gutdünken auszufüllen ist.

Die einzelnen Teile von u a-d und u d-a sind auch für Ausbildungsrichtungen zu verwenden, in denen Dolmetschen kein Lehrfach ist. Sie eignen sich sowohl für die Übungsformen „Verstehendes Hören“ und „Verstehendes Lesen“ als auch für das Übersetzen.

Beim bilateralen Dolmetschen dienen kurze Sätze, Teilsätze, Wortgruppen und Wörter, abwechselnd arabisch und deutsch oder einander gegenübergestellt, als inhaltliche Orientierungshilfen für die Gesprächsführung, die im Unterricht von einem arabischen und einem deutschen Muttersprachler übernommen wird. Entsprechend dem Leistungsstand

der Studierenden bestimmen diese beiden auch die Länge der zu dolmetschenden Gesprächspassagen und – unter Berücksichtigung der jeweiligen kommunikativen Situation – ihren Schwierigkeitsgrad. Besonderen Wert legen die Lektoren auf die ständige Wiederholung von Dolmetschereotypen. Sie nehmen auch Textexpansionen, -modifizierungen und -aktualisierungen vor. In einigen Fällen sind im Lehrbuch zusätzliche Themen ohne Stichwortnotierungen angegeben; es steht den Lektoren frei, sich ihrer zu bedienen.

Dreifach gegliedert ist der Konversationsteil. Zuerst kommen Themenvorschläge, teils mit Stichpunkten versehen, für zwei, selten drei Vorträge mit engem Bezug zum Sachthema der betreffenden Lektion. Die Übungsform ist die des monologischen Sprechens. Die Kommunikationssituation – bei welcher Gelegenheit und vor wem der Referent zu sprechen hat – gibt der Lektor vor; sie ist insofern wichtig, als sie nicht unwesentlich die Diktion des Vortrags bestimmt. Die Sprechdauer sollte 10 Minuten pro Vortrag nicht übersteigen. Der Lektor achtet auf die logische Anordnung der Aussage, vor allem aber auf die normgerechte Verwendung der sprachlichen Mittel im freien Vortrag.

Dem monologischen schließt sich der dialogische Konversationsteil an. Er steht unter der Überschrift حوار „Dialog“, درس ميداني „Unterricht vor Ort (= Exkursion)“ oder مؤتمر صحفي „Pressekonferenz“. Einzelne Studierende übernehmen den ihnen vorher vom Lektor zugewiesenen, oder improvisierten Part in einem Gespräch und kommen dabei zu zusammenhängenden Sprechleistungen.

Den Beschluss des Konversationsteils bildet unter dem Stichwort مناقشة حرة eine freie, wenn möglich argumentative Konversation, in der der Studierende seine Meinung äußern und gegen andere Meinungen verteidigen soll. Der Lektor achtet darauf, dass zunehmend gesprächstypische und wertende Wendungen (vgl. Jumaili, Gesprächsbuch Deutsch–Arabisch, Leipzig 1987, S. 284 f, Neuauflage Reichert Verlag, Wiesbaden 1995, S. 284 f) verwendet werden. In manchen Fällen haben die Autoren durch die Zusammenstellung von Argumenten „pro und contra“ die Gesprächsführung für den Studierenden inhaltlich leichter zu gestalten versucht..

Die alphabetisch geordneten Wortlisten, in einigen Lektionen noch einmal nach sachlichen Gesichtspunkten unterteilt, stellen den minimalen Grundwortschatz des jeweiligen Sachgebiets dar. Die Auswahl musste aufgrund fehlender einschlägiger Fachwortschätze und der begrenzten Seitenzahl subjektiv ausfallen. Vieles ist Grundwissen des Lehrbuchbenutzers, wurde aber aus Gründen der Vollständigkeit aufgenommen, manches ist erstmals lexikographisch erfasst. Die Fachwortschätze sind teilvokalisiert, d.h. *Damma*, *Sukūn* und *Kasra* sind weitgehend gesetzt; ansonsten ist *Fatha* zu lesen.

Ein Sachregister, nach deutschen und nach arabischen Stichwörtern geordnet, lässt die in den kommentierenden Bemerkungen behandelten Themen leicht auffinden.